



Europa Newsletter

Sabine Verheyen
Ihre CDU-Europaabgeordnete

Oktober II 2018

Aus dem Plenum

EU-Parlament sagt Einwegplastik den Kampf an

Im Oktober-Plenum stimmte die Mehrheit der Abgeordneten des EU-Parlaments für europaweite Vorschriften, die auf eine Reduzierung von Einwegkunststoff abzielen. Denn: Plastikmüll verschmutzt die Meere zunehmend. Jedes Jahr landen Millionen Tonnen von Plastikmüll in unseren Meeren. Im Pazifik und im nördlichen Atlantik bilden sich bereits Plastikteppiche in der jeweiligen Größe von ganz Europa. Es ist also längst höchste Zeit, zu handeln. Einwegkunststoffartikel stellen laut EU-Kommission die größte einzelne Abfallgruppe an den Küsten und Stränden dar: Produkte wie Plastikbesteck, Getränkeflaschen, Zigarettenstummel oder Wattestäbchen machen fast die Hälfte aller Meeresabfälle aus. Die neuen EU-Vorschriften sehen ein Verbot für Einwegkunststoffprodukte vor, für die bereits Alternativen in anderen Materialien verfügbar sind. Wattestäbchen können beispielsweise auch aus Papier oder Holz hergestellt werden.

[Lesen Sie meine Pressemitteilung hier weiter!](#)

Europaparlament kämpft gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern

Im Oktober II-Plenum hat das Europäische Parlament seine Stellungnahme zum Kommissionsvorschlag über den Import von Kulturgütern mit großer Mehrheit verabschiedet. Ziel der Angeordneten ist es die rechtswidrige Einfuhr von Kulturgütern aus einem Drittland sowie die Lagerung dieser Güter in der EU zu verhindern und den illegalen Handel mit Kulturgütern einzudämmen sowie die Finanzierung von Terrorismus zu bekämpfen und das kulturelle Erbe zu schützen. Mit Ausnahme von zwei spezifischen Regelungen für den Irak und Syrien gibt es derzeit keine EU-Rechtsvorschriften für die Einfuhr von Kulturgütern aus Drittländern in die EU. „Der Schwarzmarkt für Antiquitäten und Kulturgüter ist nach wie vor der hartnäckigste illegale Handel der Welt. Daher brauchen wir dringend einheitliche Regelungen auf EU-Ebene.“, sagt die Aachener Europaabgeordnete Sabine Verheyen (CDU).

[Lesen Sie hier meine Pressemitteilung weiter!](#)

Stärkung des Schengener Informationssystems

Das Europäische Parlament stimmte im Oktober II-Plenum über ein verbessertes Schengener Informationssystem (SIS) ab. Die Maßnahmen zur Stärkung der Datenbank des SIS zielen darauf ab, das Vorgehen der EU gegen Terrorismus, grenzüberschreitende Kriminalität und irreguläre Migration zu verstärken. Der EVP-Fraktion ist es gelungen, rasche Verhandlungen über dieses größte EU-Informationsaustauschsystem zu führen, damit es die EU-Bürger so schnell wie möglich besser schützt. Derzeit ist es beispielsweise so, dass die Mitgliedstaaten keine Informationen darüber austauschen, ob ein Drittstaatsangehöriger eine Rückkehrentscheidung erhalten hat oder nicht. Aufgrund dieses Mangels an Informationsaustausch kann ein Drittstaatsangehöriger, der zur Rückkehr verpflichtet ist, diese Verpflichtung leicht umgehen, indem er sich in einen anderen Mitgliedstaat begibt. Dies soll nun mit den neuen Regelungen verhindert werden.

[Erfahren Sie hier mehr über die neuen Regelungen!](#)

Nachdebatte EU-Gipfel 17./18. Oktober 2018

Die Brexit-Verhandlungen gehen jetzt in die entscheidende Phase. Die EU kann beim Zugang zum europäischen Binnenmarkt keine Ausnahmen machen. Hier gibt es nur ganz oder gar nicht. Da die Verhandlungen über das Austrittsabkommen immer noch nicht abgeschlossen sind und leider stocken, müssen wir uns in der EU auch auf den Fall vorbereiten, dass es kein Abkommen gibt. Für uns als EU ist zudem klar: Es darf keine neue Grenze in Irland geben, weshalb auch hier der Spielraum begrenzt ist. Bis Ende November muss das Abkommen stehen, damit es noch rechtzeitig vor dem EU-Austritt der Briten Ende März ratifiziert werden kann.

Neben dem Brexit, wurde auch die Flüchtlingskrise auf dem EU-Gipfel intensiv diskutiert. In der Migrationsfrage müssen wir die Blockade auflösen. Wenn es weiterhin nicht gelingt, dass sich alle EU-Länder an der Aufnahme von Flüchtlingen beteiligen, muss es andere Formen der Solidarität geben, wie finanzielle Beiträge.

[Lesen Sie den Beitrag hier weiter!](#)

Antibiotikaresistente Keime

Antibiotikaresistente Keime sind lebensgefährlich für Mensch und Tier. Umso wichtiger ist es, dass wir jetzt im Veterinärbereich Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, dass Antibiotika vollkommen ihre Wirkung verlieren. Deshalb muss der Einsatz von Antibiotika bei Tieren künftig streng reguliert und kontrolliert werden. Antibiotika dürfen auf keinen Fall schlechte Haltungsbedingungen der Tiere kompensieren. Auch dass bestimmte Antibiotika, die bei Menschen als letztes Mittel eingesetzt werden, in der Tiermedizin so gut wie nicht mehr angewendet werden dürfen, ist eine Errungenschaft.

[Erfahren Sie hier mehr über das Thema!](#)

Ausschreibungen

Kurzfilmwettbewerb

In einen Kurzfilmwettbewerb sind Filmemacher aufgefordert, die Auswirkungen der EU auf das tägliche Leben der Bürger darzustellen. Junge Menschen zwischen 18 und 35 Jahren können sich in folgenden fünf Kategorien bewerben: Mobilität, Nachhaltigkeit, Rechte, Digitalisierung, Qualifikation & Arbeit. Pro Kategorie gibt es einen Gewinner, der mit 7.500 Euro gefördert und von einem renommierten europäischen Regisseur unterstützt wird.

[Hier finden Sie weitere Informationen über die Ausschreibung!](#)

YOUrope – es geht um dich!

Deutschlands ältester Schülerwettbewerb startet in die 66. Runde! Anlässlich der Europawahl 2019 geht es um die Zukunft der EU. 2019 ist ein entscheidendes Jahr für Europa, denn im März verlässt das Vereinigte Königreich die EU und im Mai wird neu gewählt. Der Wettbewerb „YOUrope – es geht um dich“ ist an Schülerinnen und Schüler in Deutschland gerichtet, sich aktiv für die Zukunft Europas einzusetzen. Die 13 Aufgabenstellungen bieten dafür vielfältige Anregungen und ermutigen Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen, sich einzumischen.

[Erfahren Sie hier mehr über den Wettbewerb!](#)

Und zum Schluss

Einheitliches Ladegerät für Mobilfunkgeräte bald Realität?

Wer das iPhone mit dem Ladekabel eines Android-Smartphones aufladen will, versucht dies vergeblich: Die Anschlüsse passen nicht. Seit Jahren setze ich mich gemeinsam mit Kollegen aus dem EU-Parlament für einen einheitlichen Standard bei Ladekabeln ein, doch das Stecker-Chaos existiert leider nach wie vor. Zwar hat die EU-Kommission immer wieder Druck auf die IT-Firmen ausgeübt und Apple, Samsung und Co. haben in den vergangenen Jahren mehrfach Absichtserklärungen unterzeichnet, allerdings blieben bisher tatsächliche Fortschritte für ein einheitliches Ladegerät aus. Dies könnte sich aber bald ändern, denn die EU-Kommission will eine Studie in Auftrag geben, die eine Verpflichtung für Smartphone-Hersteller überprüft und untersucht, warum die Vereinheitlichung der Smartphone-Ladegeräte noch nicht weiter fortgeschritten ist. Aus guter Absicht könnte dann Verpflichtung werden.

[Lesen Sie meinen Beitrag hier weiter!](#)

Sabine Verheyen, Mitglied des Europäischen Parlaments, Europabüro Aachen, Monheimsallee 37, 52062 Aachen.
Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie Ihre E-Mail-Adresse in unseren Verteiler haben eintragen lassen. Zum Abbestellen unseres Newsletters klicken Sie bitte auf folgenden Link: [Abbestellen](#)